Es sagten...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungsschein den Nebelspalter im Abonnement für

☐ 1/2 Jahr
☐ 1 Jahr

Bei Gratislieferung im Bestell- und Folgemonat.

Dazu ____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:

Schweiz	1 Jahr Fr. 51.—	1/2 Jahr Fr. 28.—
Europa	1 Jahr Fr. 70.—	1/2 Jahr Fr. 40.—
Übersee	1 Jahr Fr. 84.—	1/2 Jahr Fr. 45.—

Name
Frau/Fräulein/Herr _____

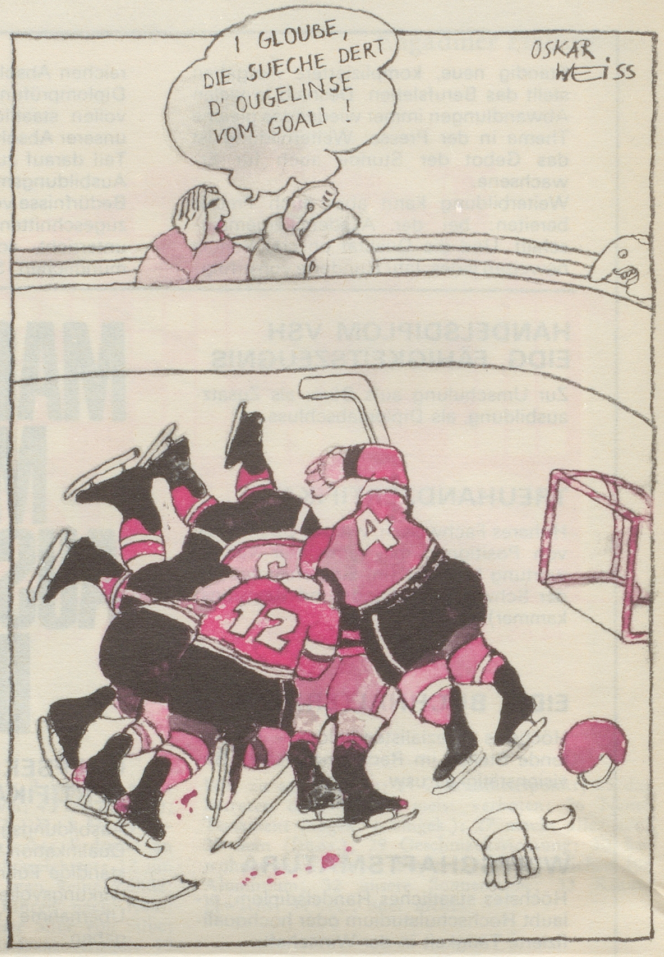
Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach



Eine alte Dame

fährt in einem noch älteren Auto und wird wegen verkehrswidrigem Fahren von einem Verkehrspolizisten angehalten. Er fragt sie: «Wenn ich die Hand aufhebe, wissen Sie denn nicht, was das bedeutet?» Die Dame antwortet mit sanftmütigem Lächeln: «Herr Polizist, wie sollte ich das nicht wissen; ich war vierzig Jahre lang Lehrerin.» *WK*

Der Mensch im Mittelpunkt

Die tschechische Zeitung «Mlada Fronta» gelangt zu einer interessanten Erkenntnis: «Immer wieder heisst es: Zahlt den Arbeitern ordentliche Löhne, und ihr werdet Arbeitskräfte genug haben. – Nun, das mit der Bezahlung wird vielerorts gemacht und sogar ganz anständig, und trotzdem fehlen die Arbeitskräfte. Denn Geld allein genügt nicht. Schuld sind das schlechte Arbeitsklima und die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen. Staubige, schmutzige Werkstätten mit altmodischen Maschinen werden niemanden anlocken. Man vergisst oft, dass im Sozialismus der Mensch im Mittelpunkt der Produktion stehen muss. Da muss sich noch viel ändern!»

In der Eisenbahn

beobachtet die ältere Dame ein junges Paar, das ihr gegenübersitzt. Sie küssen sich zärtlich. Die Frau wendet sich ihrem Gatten zu, der in die Lektüre seiner Zeitung vertieft ist. «Du, schau einmal hin», sagt sie, «könntest du das nicht auch machen?» «Aber meine Liebe, ich kenne dieses junge Fräulein gar nicht», entgegnet der Ehemann. *WK*

Es sagten ...

Pierre Daninos: «England ist ein Land, in dem auf Grund neuer Gesetze und niemals aufgehobener alter Gesetze nahezu alles gleichzeitig erlaubt und verboten ist.»

*

Ben-Horin, israelischer Politiker: «Ich glaube, die Deutschen verstehen den Unterschied zwischen dem Ueberleben eines Volkes und dem Funktionieren der Zentralheizung.»

*

August Strindberg: «Zwischen einem Mann und einer Frau, die einander nicht kennen, besteht ein weit geringerer Abstand als zwischen einem Mann und einer Frau, die sich gut kennen.»

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–